

Bei der Gewinnung von Bauern für die LPG soll man auch nicht darüber hinwegsehen, daß dies doch oft Auseinandersetzungen in den Familien hervorruft und Schwankungen eintreten können. Hier ist es die Aufgabe der Parteiorganisationen, solchen Mitgliedern der LPG und werktätigen Einzelbauern zu helfen, geduldig und kameradschaftlich mit ihnen zu sprechen, sich auseinanderzusetzen, feindliche Kräfte aber zu entlarven und zu isolieren.

Wie bereits betont, gab es im Jahre 1958 eine Reihe von sektiererischen Auffassungen bei Leitungen der MTS, Brigadiern und Traktoristen gegenüber werktätigen Einzelbauern. Der ehemalige Brigadier der Brigade Hirschfeld der MTS Merzdorf aus dem Bezirk Cottbus war es, der zu einem Einzelbauern auf die Frage, warum er bei ihm nicht arbeite, sagte: „Tritt in die LPG ein, dann wirst du von mir bedient werden.“

Solche Auffassungen — täuschen wir uns nicht darüber hinweg — sind auch bis zum heutigen Tage noch nicht völlig überwunden. Sie sind falsch und schädlich. Nach wie vor sollen die freien Kapazitäten, außer bei Kombinearbeit, den werktätigen Einzelbauern zur Verfügung gestellt werden. Darauf sollten die Kreisleitungen achten und stets mit bemüht sein, daß die zweite Schicht voll ausgefahren wird.

Die Parteiorganisationen sollten gerade jetzt in Durchführung der Parteiwahlen und der damit verbundenen Auswertung der VI. LPG-Konferenz auf dem Lande darauf achten, daß mit solchen sektiererischen und engen Auffassungen eine ernsthafte ideologische Auseinandersetzung geführt wird.

Nicht nur Frauenausschüsse bilden, sondern sie auch aktiv unterstützen

Gestattet auch einige Worte zur Mitarbeit der LPG-Bäuerinnen, die bereits hier behandelt wurde. Die meisten unserer Genossenschaftsbäuerinnen leisten eine große und gute Arbeit für die Festigung der LPG. Das Zentralkomitee der Partei beschloß bereits vor Jahren zur Förderung und Entwicklung der Frauen die Bildung von Frauenausschüssen in Industrie und Landwirtschaft. Auf der Zentralen Bäuerinnenkonferenz in Erfurt wurde jedoch festgestellt, daß es immer noch subjektive Hemmnisse gibt, die der vollen Entfaltung der Bäuerinnen in der Leitung und Arbeit der LPG im Wege stehen. Die Kreisleitungen sowie die Parteiorganisationen helfen diesen Bäuerinnen noch zuwenig. Es kommt deshalb darauf an, Frauenausschüsse zu bilden. Zur Stunde bestehen erst in etwa 30 Prozent der LPG Frauenausschüsse. Aber es kommt nicht nur auf die Bildung der Frauenausschüsse an, man muß sie dann auch in ihrer Arbeit aktiv unterstützen.

Die Auswirkungen des Nichtbestehens von Frauenausschüssen sind die, daß in einer großen Anzahl von LPG, besonders in den nördlichen Bezirken der Republik, keine Frauenausschüsse vorhanden sind, daß — wie in den Thesen zur VI. LPG-Konferenz festgestellt wurde — nur 1,3 Prozent der Vorsitzenden Bäuerinnen sind, nur 9,2 Prozent Feldbaubrigadiere und rund 12 Prozent Viehzuchtbrigadiere.

Andererseits wird gerade dadurch zugelassen, daß die Bäuerinnen nicht so in die Qualifikationslehrgänge einbezogen werden, wie es notwendig ist. Das sieht dann so aus, daß die Einjahreslehrgänge in Meißen so besetzt sind, daß von 65 Teilnehmern nur eine Genossenschaftsbäuerin dabei ist.

Die Vorschläge der Bäuerinnenkonferenz sollten deshalb in die Thesen eingearbeitet werden, um als Grundlage für die weitere Arbeit mit den LPG-Bäuerinnen zu gelten. Erst durch die LPG finden die Bäuerinnen die politischen und ökonomischen Voraussetzungen für ihre berufliche, politische und persönliche Entfaltung. Erst die Arbeit in der LPG schafft auf dem Lande die Voraussetzungen für die Ver-